

Inhalt

Leitbild	Seite 3
1. Bestandsanalyse	Seite 4
2. Vorhaben	Seite 5
3. Verfahren der Bedarfsermittlung von Sprachförderbedarf	Seite 6
4. Maßnahmen	Seite 8
5. Durchgehende Sprachförderung in allen Fächern	Seite 11
6. Außerunterrichtliche Aktivitäten	Seite 11
7. Schulinterne Evaluation der Fördermaßnahmen	Seite 11

Leitbild

Sprache ist der Schlüssel zur Gemeinschaft, Zugang zur Bildung und Kultur und eine Voraussetzung interkultureller Verständigung.

Für uns ist die Vermittlung solider Sprachkompetenzen der Deutschen Sprache wichtig, weil der Grad der Beherrschung über die Bildungsbiografie unserer Schüler entscheidet.

Wir fördern und fordern durch einen sprachsensiblen Unterricht alle Schüler*innen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und möchten dadurch die Bildungschancen jedes Einzelnen bestmöglich unterstützen.

Durch den Erwerb guter Sprachkompetenzen wird die Persönlichkeit und die Fähigkeit gestärkt, im Zusammenleben mit anderen gewaltfrei und fair zu kommunizieren, Unbekanntes zu erschließen und respektieren zu lernen.

1. Bestandsanalyse

1.1 Ausgangssituation

An der GutsMuths-Grundschule lernen ca. 360 Schüler*innen aus vielen unterschiedlichen Sprachkulturen. Sie sprechen als Erstsprache u.a. Arabisch, Albanisch, Türkisch, Kurdisch, Vietnamesisch, Bulgarisch, Russisch oder eine andere Sprache.

Ungefähr 80% der Schüler sind nichtdeutscher Herkunft. Quereinsteiger gibt es in allen Altersklassen.

1.2 Ressourcen

- Ideenreichtum und Beratungsinteresse aller Lehrer und Erzieher
- Räume: Mehrfachnutzung von Klassenräumen, Sprach- und Lernwerkstatt
- umfangreicher Materialfundus
- zusätzlich individuell erstellte Arbeitsmaterialien
- zwei Computerräume

1.3 Stand der Sprachbildung und bisherige Erfolge

Wir fördern Sprachkompetenz integrativ und additiv.

Durch die additive Sprachbildung bei Schüler*innen, die ohne deutsche Sprachkenntnisse in der GutsMuths-Grundschule ankommen, ermöglichen wir, dass diese im Verlauf des ersten Schulbesuchsjahres einer deutschen Schule alltagstaugliche Sprachkompetenzen erwerben und anwenden können.

Gleichzeitig werden diese Schüler*innen in den Lerngemeinschaften der jeweiligen Klassen integrativ in ihrer Sprachentwicklung unterstützt, gefördert und gefordert.

Für die additive Sprachförderung der sogenannten „Quereinsteiger“ stehen je nach Bedarf mehrere Wochenstunden zur Verfügung. Die Teilnehmer bilden eine kleine Gruppe von Schüler*innen aus verschiedenen Jahrgängen. Weitere Wochenstunden stehen für Schüler*innen zur Verfügung, die die Schulanfangsphase besuchen.

Die Anzahl der Stunden orientiert sich stets am jeweiligen Bedarf und ergibt sich aus den für das Schuljahr zur Verfügung gestellten Ressourcen.

In der Schulanfangsphase werden Schüler*innen zusätzlich im Bereich Sprache gefördert, die aufgrund der zum Schuleintritt durchgeführten Diagnose- und Testverfahren mit sehr geringen Sprachständen ermittelt wurden.

Für Schüler*innen die eine LRS-Gefährdung oder eine Diagnose Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten aufweisen sind Förderkurse LRS eingerichtet.

Förderschwerpunkte

- Basiskompetenzen Sprache / Minimalkompetenzen (Quereinsteiger)
- Basiskompetenzen Sprache / Alltagssprache / Artikulation
- Wortschatz / Erwerb, Erweiterung und Sicherung des Grundwortschatzes
- Wortstrukturen und Wortgebrauch
- Rechtschreibkompetenzen
- Basiskompetenzen Bildungssprache (Fachbegriffe)
- Satzbildung, Satzbau-Muster, Satzstrukturen
- Lesekompetenzen
- konzeptionelle Mündlichkeit
- konzeptionelle Schriftlichkeit

2. Vorhaben

- Regelmäßige Abstimmung zwischen den Klassen- bzw. Deutschlehrern und den Sprachförderunterricht erteilenden Lehrkräften in den Teamstunden
- Installation von Werkzeugen, Methoden und Strategien zum Erlernen und Beherrschen von Bildungssprache, z.B. Methodentraining zur Entschlüsselung von Arbeitsaufträgen.
- Eltern werden über den Sprachentwicklungsstand ihres Kindes informiert.

Sprachkompetenzen werden über längere Zeiträume erworben und sind ein Prozess aufbauender Fähigkeiten und Fertigkeiten. Auf dem Weg zum Beherrschen der Bildungssprache sind verschiedene Lehrende aller schulischen Lernbereiche beteiligt wie auch Sprachvorbilder im Ganztage.

Auf unsere Schüler*innen wirken neben der Schulsprache natürlich auch die Spracherfahrungen im Elternhaus und im Freundeskreis.

2.1 Teilziele

- Langfristige Zusammenarbeit mit den Kooperations-Kitas hinsichtlich der Sprachstände und Erfahrungsaustausch bezüglich der Anforderungen an der Nahtstelle Kita und Grundschule
- Bildung eines verlässlichen Pools von Lehrkräften, die Sprachförderunterricht erteilen
- Nutzung von Fortbildungen und schulinternen Arbeitstreffen, die zur Qualitätssicherung von Sprachförderung beitragen
- Fortbildungsmaßnahmen zur Gestaltung von sprachsensiblen Unterricht für alle Lehrerinnen und Lehrer
- Fortbildungsmaßnahmen der Erzieher*innen mit dem Ziel der sprachsensiblen Gestaltung des Ganztags

3. Verfahren der Bedarfsermittlung von Sprachförderbedarf

An der GutsMuths-Grundschule sind festgelegte Verfahren die Grundlage für die Bedarfsermittlung von Sprachförderbedarf. Dies hat sich langjährig bewährt. Im Rahmen der schulischen Möglichkeiten sind Sprachförderung fester Bestandteil unserer Bildungsangebote. Die Förderangebote in der Schulanfangsphase werden so gestaltet, dass sowohl bei neuer Bedarfslage Schüler*innen in Kurse aufgenommen werden oder in andere Kurse wechseln können. Für Quereinsteiger werden die additiven Sprachförderstunden regelmäßig den Bedarfen angepasst.

3.1 Instrumente und Verfahren zum Erfassen des Sprachförderbedarfs

Zeiträume	Teste	Probanden	Verantwortliche	Ziele
bei Schuleintritt bis ca. Beginn der Oktoberferien	Bärenstark, Laube, Differenzierungsprobe	mit allen Schulanfängern / Schulanfangsphase	Klassenlehrerinnen, unterstützt durch Sonderpädagogen, Erzieher und Sprachbildungs-koordinatorin	Förderpläne mit Fördermaßnahmen zur individualisierten Sprachförderung
vor Übergang in Klasse 3	RT 2000/2	Schüler*innen in der Schulanfangsphase, die in den 3. Jahrgang wechseln	Klassenlehrerinnen, unterstützt durch Sprachbildungs-koordinatorin	Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten erkennen, LRS-Fördermaßnahmen festlegen,
am Ende des 3. Schul-jahres	RT 2000/3	Schüler*innen im 3. Jahrgang	Analyse durch Sprachbildungs-koordinatorin	Sonderpädagogische Einzelfallberatung, evtl. Feststellungsverfahren
Anfang 3. Klasse am Ende des 3. Schul-jahres	Bärenstark 3, SFD 3 Stolperwörter-Lesetest	Schüler*innen im 3. Jahrgang	Klassenlehrerinnen, Sprachbildungs-koordinatorin	Festlegung von Fördermaßnahmen zur Sprachförderung
am Anfang des 4. Schul-jahres	SFD 4 Stolperwörter-Lesetest	Schüler*innen im 4. Jahrgang	Klassenlehrerinnen, Sprachbildungs-koordinatorin	Festlegung von Fördermaßnahmen zur Sprachförderung
Jahrgänge 5 und 6	Profilanalysen lleA	Schüler*innen in den Jahrgängen 5 / 6. Teilnehmer der Sprachförderung	Deutsch-Lehrkräfte Sprachbildungs-koordinatorin	Festlegung von Maßnahmen zur Sprachförderung

Tabelle 1: Zeitschiene der Diagnoseverfahren

3.1.1 Dokumentation der Ergebnisse der Sprachstandsfeststellungen

Alle Ergebnisse der Teste zur Ermittlung der individuellen Sprachstände und Sprachentwicklungsstände werden dokumentiert. Die ausgewerteten Testbögen werden in der Schülerakte aufbewahrt.

3.1.2 Konsequenzen aus der Diagnostik

Um unsere Schüler*innen individuell im Bereich der Sprachentwicklung zu fördern, findet ein regelmäßiger Austausch der unterrichtenden Kollegen statt.

Es erfolgen Absprachen zwischen der Schulleitung, Klassenleitung und der Deutschlehrerin, die zu Festlegungen von Sprachfördermaßnahmen, insbesondere zur Festlegung von Sprachförderstunden und Sprachförderkursen, für einzelne Schüler*innen führen.

Die Entscheidungen über die Teilnahme an Sprachfördermaßnahmen wird unter Beachtung der Ergebnisse der durchgeführten Sprachtests, ggf. nach Rücksprache mit den anderen in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften durch die Klassenleitenden getroffen.

4. Maßnahmen

In den Lerngruppen sind Schüler*innen erfasst, die zusätzlich zum Regelunterricht Sprachförderung erhalten:

- Schüler*innen, die ohne deutsche Sprachkenntnisse in die GutsMuths-Grundschule kommen
- Schüler*innen, die im Ergebnis von durchgeführten Sprachtesten (siehe Instrumente und Verfahren unter 3.1.) Sprachförderbedarf aufweisen

Die Stundenzumessung erfolgt entsprechend der analysierten Bedarfe und wird regelmäßig im Rahmen der schulischen Möglichkeiten angepasst.

Die Förderung der Schüler*innen im LRS-Bereich findet in Gruppen jeweils in zwei Wochenstunden statt.

	Quereinsteiger	Sprachförderung	LRS-Kurs
Inhalte / Schwerpunkte	Vokabeln: Wortschatz Wortstrukturen Satzbildung / Satzstrukturen einfache Kommunikation	aktive, sachbezogene Sprechanlässe Satzbildung / Satzstrukturen konzeptionelle Mündlichkeit und konzeptionelle Schriftlichkeit	Strategien und Methoden zum richtigen Schreiben und Verstehen von Texten
Materialien	Bild-Wort-Karten Bücher: In der Schule, In der Stadt Wimmelbilder der*die*das- Reihe Deutschwerkstatt: "Multikulti" Finken-Koffer	Redewendungen Fachbegriffe im Kontext Bildgeschichten Blitzlichter Satz-Stern Satzglied-Kästen	FRESCH- Silbentraining, Fit – trotz LRS, div. Lernspiele, RS-Box I bis III, Konzentrations- übungen
Methoden	Gruppenlernen Rollenspiele Handlungen als Sprechanlässe Partner- u. Einzellernen Handeln u. Sprechen Fragen/Antworten Lesen/Erzählen	Gruppenlernen Partnerlernen Einzellernen Scaffolding, Mindmap. Interviews, Kartenabfrage, Reflektieren von Rechtschreibung und Grammatik	Gruppenlernen Partnerlernen Einzellernen FRESCH- Silbenmethode Rhythmik-Schule Hilfsstrategien: Lesehilfen nutzen, Mindmap, Leseprotokolle, Selbstkontrolle
Organisation	parallel zum Unterricht	Frühschiene ab 7.30 Uhr	Kurrschiene bzw. Frühschiene

Tabelle 2: Übersicht zu Inhalten, Methoden und Materialien der additiven Sprachförderung

4.1 Ziele und Inhalte der additiven Sprachförderung

Die gute erzählung aller an den Sprachbildungsprozessen Beteiligten und Interessierten (Eltern, Schüler*innen selbst) ist Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die besondere Herausforderung ist der Aufbau eines Sprachregisters, das sich von der Alltagssprache unterscheidet und Bildungsinhalte in konzeptioneller Mündlichkeit und konzeptioneller Schriftlichkeit zum Tragen bringt.

Die Schüler*innen agieren in aktiven Sprachhandlungen, benutzen bildungssprachliche Termini bewusst und üben gemeinsam Strategien zur Ausübung konzeptioneller Sprachhandlungen. Sie untersuchen bewusst die Sprachbesonderheiten von Mehr- und Doppeldeutigkeiten, Metaphern, Sprichwörtern und im interkulturellen Bereich Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Mit allen Schüler*innen, die an der Sprachförderung teilnehmen, werden jährlich Tests zu den Sprachprofilstufen durchgeführt.

Die Schüler*innen, die ohne deutsche Sprachkenntnisse unsere Schule besuchen, also die Quereinsteiger, werden zunächst alphabetisiert und beginnen die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu erlernen. Dabei werden Brücken zwischen der Erstsprache und der neuen Sprache genutzt, um von Anfang an Wörter verstehen zu können und abzuspeichern. So werden z.B. Vokabeln in deutscher Sprache und in der jeweiligen Muttersprache notiert, dabei ist die Arbeit mit einem Wörterbuch Deutsch - Sprache X und Sprache X - Deutsch eine hilfreiche Unterstützung. Der Einsatz von ersten Bilder- und Wörterbüchern, Bildkarten, Wortbildkarten und Sprechansätze schaffende Materialien (siehe Tabelle 2) helfen Wörter zu semantisieren und Handlungszusammenhänge zu entdecken. Die Schüler*innen werden von Anfang an selbst zu aktiven Sprachhandlungen ermutigt.

Die Schüler*innen bauen einen aktiven Handlungs- und Mitteilungswortschatz auf, was ihnen die Teilnahme am Regelunterricht als Verstehende ermöglicht. Schüler*innen, die im Ergebnis von durchgeführten Sprachtests an der additiven Sprachförderung teilnehmen, sollen kumulativ bildungssprachliche Fähigkeiten aufbauen. In der Regel spiegeln die Förderbedarfe eine große Bandbreite, so werden die Bereiche Wortschatz und Grammatik immer wieder in den Mittelpunkt der Sprachförderung rücken.

Im Besonderen müssen diese Schüler*innen befähigt werden, die eigene Sprachsensibilisierung bewusst wahrzunehmen und ein reales Sprachlernbewusstsein zu entwickeln.

5. Durchgehende Sprachförderung in allen Fächern

Die durchgehende Förderung der Sprache in allen Fächern betrachten wir als Teil des Planungsprozess unserer pädagogischen Arbeit.

Diese Herausforderung setzt in allen Fächern sprachensible und sprachintensive Unterrichtsplanung und –gestaltung voraus.

Die Aneignung von Grundkenntnissen sprachfördernder Unterrichtsmethoden soll dazu beitragen, dass Absprachen erfolgen können über:

- Materialien
- Methoden, insbesondere im Fachunterricht
- Aufbau des Fachwortschatzes
- Methoden der Textproduktion und –rezeption
- Nutzung der Lesestrategien
- Einsatz kooperativer Lernformen
- Scaffolding
- Verankerung der Sprachbildung in der Jahresplanung, sprachfördernde Projekte zur kulturellen Teilhabe: wie z.B. Teilnahme an Lesungen, literarische Workshops, Theater- und Museumsbesuche mit entsprechender Vor- und Nachbereitung, Teilnahme an Wettbewerben, schulinterne Projekte: multikulturelles Kinderfest, TuWas-Projekt ... → schulinternen Kalender erarbeiten, Termine erfassen

6. Außerunterrichtliche Aktivitäten

- Lesepaten
- Bücherbus der Stadtbibliothek
- Bibliotheksbesuche
- Autorenlesungen
- Ganztag und außerschulische Lernort
- Leseförderung mit Schmöckerkisten
- Vorlesestunden

7. Schulinterne Evaluation der Fördermaßnahmen

- a) Dokumentation in den Förderplänen
- b) Erfahrungsaustausch in den Teamstunden
- c) Fortlaufende Evaluationen der Sprachförderung entsprechend des Schulprogrammes